Griechische Landschildkröten (testudo hermanni)

Unterarten und Verbreitung

westliche Unterart (testudo hermanni hermanni) Italien, Sardinien, Korsika, Spanien, Südfrankreich
östliche Unterart (testudo hermanni boettgeri) Griechenland, ehem. Jugoslawien, Albanien, Osttürkei, Rumänien und Bulgarien

Bodenbeschaffenheit

Erd-Sandgemisch, mit Steinen durchzogen und niedrigen Buschwerk durchwachsen (Macchia)

Nahrung

Wildpflanzen (Blätter, Blüten und Wurzeln), Sukkulenten

Klima

Mittelmeerklima, relativ milde Winter, wesentlich mehr Sonnentage als in Österreich, trockene, heiße Sommer, durch die Meeresnähe hohe Luftfeuchtigkeit.

Jahresrhythmus

Frühling: Paarungszeit, Eiablage und besonders großes Nahrungsangebot. Hauptwachstum bei Jungtieren
Sommer: rohfaserreiche (trockene) Nahrung, bei großer Hitze teilweise Ruhephasen
Herbst: Schlupf der Jungtiere (im frühen Herbst, bzw. Spätsommer) Wintervorbereitung (Spätherbst)
Winter: Winterruhe/Starre unter der Erde (je nach Unterart und Gebiet bis zu 5 Monaten)

HALTUNG (aller europäischer Landschildkrötenarten) in menschlicher Obhut

Das Gehege

muss ausbruchsicher umfriedet, sollte nicht durchsehbar (kein Gitter oder Glas) und es soll möglichst groß (10m² pro adultes Tier) sein.
Es sollte sonnig und gut strukturiert sein (Niederbuschwerk, Hügel, Wurzeln, Steine)

Als Bepflanzung

eignet sich niedriges, mediterranes Buschwerk, wie z.B. Lavendel, Rosmarie, Salbei, Thymian, Kriechwacholder, sowie sämtliche Futterpflanzen, die auf unseren Wiesen zu finden sind.

Die notwendigen klimatischen Bedingungen

können bei uns nur durch ein gutes Frühbeet oder Gewächshaus gewährleistet sein.
Je nach Wohngebiet, können Wärmelampen notwendig sein. Die Schlafhöhlen dürfen nicht zu trocken sein, durch mediterrane Bepflanzung wird für die notwendige Luftfeuchtigkeit gesorgt.

Nahrung

Die Nahrung sollte ausschließlich aus Wildpflanzen bestehen, wie z.B.: gewöhnlicher Löwenzahn, Gemeine Wegwarte, Wilde Malve, Wegeriche, Vogelmiere, Labkraut, Gänsedistel, Habichkraut, Fingerkraut, Lattiche, Johanneskraut, Rainkohl, Portulak,
Wiesen-Pippau, Hornklee, Brennnessel, Frauenmantel, Zaunwinde, Frauenmantel,
Hirtentäschel, Knoblauchrauke, Labkraut, Wilde Möhre, Margeriten, Glockenblume, Schafgarbe, Weiß-Klee, Wiesen Klee, Taubnessel, Giersch, Klatschmohn, Kornblume, Weidenröschen, Wiesenschaumkraut, Wilde Platterbse, Disteln, Gänseblümchen und vieles mehr.
kein tierisches Eiweiß! **keine Getreideprodukte!** **kein Obst!** **keine Tomaten!**

Nahrungsergänzung

Kalzium in Form von Sepia, Schneckenhäuser bzw. abgekochte und fein geriebene Hühnereischalen
Zusätzlichen Vitaminprodukte sind bei artgerechter Haltung nicht notwendig.
Keine Vitamin-A Präparate!

Wasser

muss immer frisch, in flachen Schalen zur Verfügung stehen.

Eine **Winterruhe (Winterstarre)**
ist unbedingt erforderlich und sollte ab dem Schlupfjahr durchgeführt werden.
Dazu bereiten sich die Tiere selbständig im Frühbeet (bzw. Gewächshaus) vor. Für eine ausreichende Wasserversorgung ist in dieser Zeit unbedingt zu sorgen.
Sobald die Tiere selbständig die Futteraufnahme eingestellt haben, werden sie in ihr Überwinterungsquartier gebracht.
Geeignete Überwinterungsorte: Überwinterungsgrube im Frühbeet bzw. Gewächshaus
Kühlschrank (bitte nicht den ihrer Küche verwenden!)
Erdkeller (Weinkeller)
Ideale Temperaturen sind zwischen 4-6°C
Erkrankte Tiere dürfen nicht eingewintert werden!

Unterscheidung der Gelschlechter

ist erst ab etwa 200g möglich
Männchen: längerer Schwanz, Kloakenöffnung näher der Schwanzspitze, meistens breitere und rundere Analschilder, Plastron ist leicht nach innen gewölbt.
Weibchen: kurzer, dreieckiger Schwanz, Kloakenöffnung näher der Analschilder. Diese sind meist enger und spitzer (V-förmig) Weibchen sind meist größer als Männchen

Vermehrung

etwa um das 10te Lebensjahr tritt die Geschlechtsreife ein. Adulten Weibchen muss ein **Eiablageplatz** (sonniger Erdhügel) zur Verfügung stehen.
Um Eier auszubrüten sollte man sich dringend in entsprechender Fachliteratur belesen.

Gruppenzusammenstellung

Die Tiere sind in Gruppen wesentlich lebhafter als alleine, jedoch müssen entsprechende Grundregeln, wie höheres Platzangebot und für jedes Tier eine eigene Schlafhöhle, beachtet werden.
Männliche Tiere vertragen sich untereinander oft nicht. Eine geschlechtlich gemischte Gruppe muss aus mehr Weibchen als Männchen bestehen.
Eine zeitweise Trennung muss möglich sein

Gesundheit

Eine gesunde Schildkröte geht aufrecht, zieht weder den Panzer, noch die Beine nach. Sie hat klare, nicht eingefallene Augen, einen harten Panzer (bei Jungtieren leicht elastisch), eine trockene Nase und eine saubere Kloake. Der Kot sollte dunkel, fest und wurstförmig und von Rohfasern durchwachsen sein, der Urin klar und flüssig. Die Urate (werden meistens mit dem Urin ausgeschieden) und sollen weiß und cremig sein.
Eine jährliche Kotuntersuchung bringt Aufschluss über den Gesundheitszustand. Schildkröten sollte man, falls es notwendig ist, nur von einem Tierarzt mit entsprechender Zusatzausbildung behandeln lassen. Von vorbeugenden Wurmbehandlungen ohne vorherige Kotuntersuchung ist dringend abzuraten.
Für jeden Neuzugang ist eine ausreichend lange (6 Monate!) **Quarantäne** durchzuführen. In dieser Zeit sollte das neu erworbene Tier in keinem Kontakt zu den anderen Schildkröten stehen.

Artenschutzgesetz – gesetzliche Bestimmungen

Da Griechische Landschildkröten der EU-Artenschutzverordnung 1997 unterliegen, dürfen diese nur mit entsprechenden **EU-Bescheinigungen** gehandelt werden.
Sie müssen die Tiere nach Erwerb bei der entsprechenden Behörde melden.
Bis zum 5.Lebensjahr ist eine jährliche **Fotodokumentation** zu führen, ab den 5 Lebensjahren nur noch alle fünf Jahre.
Dazu müssen jeweils ein Foto vom Bauch und eines vom Rückenpanzer, auf weißem Untergrund, mit beigelegtem Maßstab (Lineal) und eingeblendetem Datum, abgelichtet werden. Die Fotos sind Teil des Dokuments und müssen, bei Aufforderung der Behörde vorgelegt werden.

Terrarium und Innenhaltung

ist für alle europäischen Landschildkrötenarten nicht empfehlenswert und nur mit sehr teurem Aufwand möglich. Da ein natürliches Temperaturgefälle, sowie ein ausreichendes Platzangebot in einem Innenraum kaum zu bewerkstelligen ist, sollte dies möglichst vermieden werden!

Ist, durch **Krankheit,** ein vorübergehender Innenaufenthalt notwendig, so muss man folgendes beachten:
Das Innengehege muss oben offen und sollte von dem Tier nicht durschaubar (kein Glas) sein. Nach Möglichkeit sollten verschiedene Klimazonen vorhanden sein. Eine Wärmelampe (~40°C darunter) und ausreichend gutes Tageslicht, sowie eine UVA/UVB Lampe sind notwendig. Der Bodengrund darf nicht zu trocken sein, auf die jahreszeitbedingte Tageslichtlänge und Nachtabsenkung ist zu achten.
Um eine Griechische Landschildkröte gegen ihrer Natur wach zu halten ist Wärme und viel helles Tageslicht notwendig.
Wärme kommt immer von oben! Auch kranke Tiere dürfen nicht auf beheizten Boden (Heizstein) leben.

Weiterführende Informationen:
www.griechische-landschildkroeten.at
www.landschildkroeten-forum.eu

Die natürliche Haltung und Zucht der Griechischen Landschildkröte – von Wolfgang Wegehaupt
Fester Panzer, weiches Herz – von Thorsten Geier
Testudo und Hermanni – von Christine Dworschak